



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXX. Woche...Leipzig den 7.
August. 1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XXX. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 7. August. 1700.

SU Wien hat der gemeine Pöbel des Hof-Juden Oppenheimers Haus gestürmet/ alles was er darinnen angetroffen theils geraubet und hinweg geschlep-
pet/ theils aber/ sonderlich seine Scripturen ruiniret/ und wird der Schaden/
den er und viele von seinen Interessenten erlitten/ über eine Million geschätzt.
Die Kayserl. Regierung hat/ das wüthende Volk zu stillen/ 500. Soldaten mit 4. Feld-
Schlangen vor das Haus commandiren müssen. Diese haben Anfangs in den Haus-
fen hinein geschossen/ sich darauf des Hauses bemächtigt / bis 20. Personen darinnen
todt geschlagen/ hernach aus den Fenstern heraus geschossen/ und noch 16. erlegt. End-
lich sind morgens um 4. Uhr 2. Handwercks-Bursche vor das Fenster heraus gehent/ und
noch bis 70. Personen in Verhaft genommen worden. *

* Es würde hier zu weitläufftig fallen/ so wohl die Gelegenheit zu diesem Tumult/ als auch dessen
umständlichen Verlauff/ zu erzählen; so viel erhellet aus denen darüber eingekommenen
Nachrichten/ daß der Muthwille etlicher Schorstein-Feger/ welche den Juden Oppen-
mer in seiner Schreib-Stube beunruhiget/ und davon er einen durch die Wacht prügeln
lassen/ dieses ganze Spiel erregt. Altem Ansehen nach/ dürfte noch eine grosse Execution
vorgehen/ massen zu dem Ende vor dem Schotten-Thor 4. Galgen gebauet werden. Was
die 2. vor dem Haus aufgehentete Handwercks-Bursche betrifft/ da wollen zwar etliche den
einen vor unschuldig ausgeben; allein gleichwie in dergleichen Aufstand das Volk mit einem
solchen Leib verglichen wird/ dem der kalte Brand zusehends den Tod trohet/ also ist als-
dem kein ander Mittel übrig/ als daß man einige der insicirten Glieder eilends abhaue/ und
die andere dadurch zu curiren suche; wie denn noch vor gar wenig Jahren eben dergleichen zu
Amsterdam geschehen mußte.

Die zur Gränzscheidung in Sclavonien verordnete Commissarien haben sich
nunmehr dahin verglichen/ daß sie sich über dem noch streitigen District bey Novi länger
nicht aufhalten/ sondern die Decision denen Kayserl. und Türkischen Höfen überlassen/
und indessen die Reise nach denen Gränzen von Siebenbürgen antreten wolten.

Von Constantinopel sind 350. gefangen gewesene Christen/ so wohl Manns- als
Weibs-Personen/ welche zu erlösen/ der Graf Carl Ludwиг von Singendorff grosse Ar-
beit und Mühe angewendet/ über das schwarze Meer nach der Donau transportiret
wor.

worden/ und wird man sie durch die Wallachey und Siebenbürgen nach Hungarn herausbringen. Sonsten ist alda der Graf Johann Adolph von Sickingendorff mit Tod abgegangen/ dessen Leiche man balsamiren und nach Wien bringen wird. Ein gewisser Edelmann/ welcher kurz vor der Abreise des Kayserl. Groß-Botschafters von Wien Catholisch worden/ ist zum Türkischen Aberglauben abgefallen/ dergleichen auch einige von denen bereits aus der Sklaverey erlöseten Christen gethan haben. Es wird ferner gemeldet/ daß der Groß-Sultan öftters verkleidet mit denen Scharfrichtern durch die Stadt gienge/ und diejenigen/ welche er truncken/ oder mit brennenden Tobacks-Pfeiffen auf der Strafe anträfe/ alsofort niederhauen liesse/ dadurch so wohl die von dergleichen Leuten öftters entstehende Ungelegenheiten/ als auch vielfältigen Brand-Schaden zu verhüten.

Der Papst ist den 2. dieses in das zehende Jahr seiner Regierung getreten/ und hat darüber von denen Cardinälen das Compliment empfangen/ wiewohl er wegen seiner Leibes-Schwachheit der Capelle nicht hat beywohnen können. Der Cardinal Eibor/ welcher im Collegio der älteste/ und sich fast in 2. Jahren von niemand sehen lassen/ kömt nun wieder unter die Leute/ hingegen hat sich der Cardinal Costagutti eingesperrt/ der sich aber dennoch/ so sehr als einer von seinen Collegen/ zu dem Päpstlichen Stuhl Hoffnung machet.

Man verlangt sehr zu vernehmen/ wie der Cardinal von Bouillon endlich seine Sachen anstellen werde: Denn obschon der vom Französif. Hof an ihn abgefertigte Courier zu Capraruola bey ihm angekommen/ so höret man doch noch nicht/ daß er nach seiner Abtey in Burgund aufgebrochen; ja es flattiren sich noch immer einige von seinen Freunden/ daß ihm der König erlauben werde/ wieder nach Rom zu gehen/ wie er denn solches zu erhalten/ noch ein gar bewegliches Schreiben an S. Maj. hätte abgehen lassen.

Der neue Doge zu Venedig ist den 17. Jul. mit großem Pracht in die S. Markus Kirche getragen und gekrönet worden; worauf er 3. Tage nach einander ein herrliches Festin gegeben/ welches ihn über 100000. Thaler soll gekostet haben.

Indem Staat von Mayland ist man bemühet/ die Garnisonen zu verstärken/ die Festungen mit Artillerie/ Munition und Proviant zu versehen/ und alles in solche Verfassung zu setzen/ als ob man noch dieses Jahr einen schwehren Krieg zu besorgen hätte; sonderlich sorget der Gouverneur/ Prinz von Vaudemont/ vor die Festung Sinala/ weil dieselbe bey ieziger Gelegenheit von denen Französif. Esquadren gar leicht könnte angegriffen werden.

Neulich wurde zwar gemeldet/ als ob der Marquis de Nemond/ mit denen vor Toulon ausgerüsteten Französif. Kriegs-Schiffen/ sich gegen die Küsten von Neapolls und Sicilien gewendet hätte/ welches aber aniezo nicht continuiret/ indem ihn einige Genuesische Schiffe bey der Insul Ivica/ seinen Cours nach der Strafe richtend/ angetroffen; daher zu vermuthen/ daß er sich noch mit Mr. de Pointy conjungiren werde.

Aus Frankreich ist dieses mahl wenig eingelauffen/ außer daß die Geistlichkeit zu S. Germain täglich mehr Bücher und Lehr-Sätze/ selbige zu censiren/ aufs Tapet bringet/ welches man an dem Römischen Hof zwar nicht gerne siehet/ noch zur Zeit aber/ sich dargegen zu moviren/ Bedencken trägt. Der neulich gedachte Jesuit P. le Com-

ptes

pte/ soll nun wieder bey dem König in grossen Gnaden stehen/ dennoch aber willens seyn/ das Hofleben gänzlich zu verlassen/ und noch eine Reise nach China zu thun.

S. Churfürstl. Durchl. zu Pfalz sind mit dero Churfürstl. Gemahlin zu Mannsheim angelangt/ und daselbst statlich empfangen worden/ worauf dieselbe ihre Reise nach Wien über Neuburg fortgesetzt.

Zwischen dem Prinzen Ludwig Otto von Salm/ ** und der Princessin Albertina Francisca von Nassau-Hadamar/ ist den 20. Jul. in der Residenz Hadamar das Beylager vollzogen worden/ und wird höchstgedachter Prinz/ mit seiner Hochfürstl. Gemahlin sich ehelich nach Altholt/ einer freyen Herrschaft in der Grafschaft Zutphen gelegen/erheben/auch daselbst residiren.

** Dieser Prinz ist ein Sohn von Carl Dietrich Otto/ des h. Römischen Reichs Fürsten zu Salm/ Sr. Maj. des Römischen Königs Obristen Hof-Meisters u. er wurde geboren den 24. Oct. 1674. die Princessin aber ist geboren den 6. Jul. 1679. und eine Tochter Moritz Heinrichen/ Fürsten zu Nassau.

S. Königl. Maj. in Engelland sind aus dem Haag nach Loo *** abgereiset/ allwo dieselbe etliche Wochen beständig verbleiben dürfften/ dannenhero viele von denselben Ministern und Standes-Personen dahin folgen werden.

*** Loo ist ein anmuthiges und sehr prächtiges Lust-Haus/ welches S. Maj. noch als Prinz von Oranien anlegen/ und bisher immer mit neuen Gebäuden/ Lust-Gärten und Wasser-Künsten vergrößern lassen. Es liegt in einer einsamen und ziemlich unfruchtbaren Gegend/ 2. Meilen von Deventer/ in der Velau/ wiewohles auch einige zu der Betau setzen/ Und gleichwie S. Maj. ein grosser Liebhaber von der Jägerey sind/ also pflegen sie sich alle Jahr/ wenn sie in Holland herüber kommen/ eine gute Zeit daselbst aufzuhalten/ und mit der War Force Jagd und sonst zu divertiren. Das dabey befindliche kleine Dorff wird/ zur Bequemlichkeit der Hofstadt/ und derer ausländischen Ministren/ auch nach und nach besser angebauet.

Weil in denen zu Nyssel/ zwischen Spanien und Frankreich geschlossenen Tractaten/ letztgedachte Erone 700000. Flämische Gülden an Spanien zu zahlen versprochen/ als sind/ dieselbe zu empfangen/ etliche Commissarien nach Paris abgereiset.

In Engelland ist einer von denen Königl. Ober-Regenten/ nemlich der Lord Lansdale/ Bewahrer des geheimen Siegels/ mit Tod abgangen. Von denen aus West-Indien überbrachten See-Räubern hat man 10 hingerichtet/ worunter 2. an der Themse in Ketten aufgehängt worden. Die 4. Kriegs-Schiffe/ welche mit dem Ritter Norris nach Ost-Indien gesegelt/ haben keine Raub-Schiffe antreffen können/ dannenhero sie mit nechstem zurück erwartet werden.

Die National-Adresse der Parlaments-Glieder in Schottland/ welche sie dem König überreichen lassen wollen/ wird in allen Provinzen herum geschickt/ und bestehet vornehmlich darinnen/ daß S. Maj. gewisse Personen aus dem geheimden Rath abschaffen/ die Miliz in Schottland abdanken/ und ihren Handel gegen die Engelländer schützen mögten.

Die beyde Armeen/ so bisher einander in dem Holsteinischen beobachtet/ liegen nummehr diß- und jenseits der Trave/ in dem Segebergischen/ so nahe beysammen/ daß

eine

eine die andere mit dem Geschüs erreichen kan/ und besorget man noch immer/ es mögte noch zu einem blutigen Treffen kommen. Indessen sind die Ministri der hohen Mediatoren eifrigst bemühet / die beyderseitige Verbitterungen durch friedliche Tractaten beyzulegen/ wie sie es denn auch nunmehr so weit gebracht/ daß am verwichenen Montag auf des Dänischen Herrn geheimden Raths von Lenthe Gut/ Fresenburg genannt/ und nicht weit von Oldenslo gelegen/ die erste Conferenz hat sollen gehalten werden.

In der Ost-See ist es zwischen denen Flotten auch zur Hostilität gekommen/ so daß nicht allein die Engelländer und Schweden die Dänische Flotte / sondern auch gar die Königl. Residenz-Stadt Coppenhagen zu bombardiren angefangen / wiewohl sie ihr Dessen nach Wunsch nicht ausgeführet/ und wenig Schaden gethan/ dagegen aber sollen ihnen die Dänen ihre Schiffe/und insonderheit die Bombardier-Gallioten/ ziemlich beschädiget haben. Bey Abgang letzterer Post hatten die Feinde noch zu fernerer Bombardirung/ die Dänischen aber zu tapferer Gegenwehr/Anstalten gemacht.

Alles was man bisher von einem Schwedischen Transport die Leute hat bereden wollen/ ist falsch/ und noch zur Zeit in Pommern nicht das geringste von Volk aus Land gesehet worden ; indessen bleibt das Chur-Brandenburgische Corpo/ zur Bedeckung des Landes/ an denen Mecklenburgischen Gränzen stehen.

Dem Vermuthen nach/ dürfften wir nun bald aus Lieffland importante Zeitungen bekommen/ massen S. Königl. Maj. in Polen grosse Präparatorien machen lassen/ mit dero Armee wieder über die Duna zu gehen/ und die Stadt Riga anzugreifen/ zu welchem Ende nur noch die schwedhre Artillerie von Memmel erwartet wird. Die Gar-nison zu besagtem Riga ist inzwischen von denen Schweden verstarcket worden.

P. S. Beym Beschluß dieses lauffen Briefe aus Lieffland ein/ welche berichten/ daß die Sächsishe Armee den 25. Jul. des Nachts über die Duna gegangen/ und nach- dem sich die Schweden meistens in die Stadt retiriret/ vor Riga Posto gefasset hätten; wovon man mit nechstem umständliche Nachricht erwartet.

Neue Bücher.

Continuatio Historia Cultus Sinensium, seu varia Scripta de Cultibus Sinarum, inter Vicarios Apostolicos, Gallos aliosque Missionarios, & Patres Societatis Jesu controversis, oblata Innocentio XII. Pontifici, & Congregationi Cardinalium, ad dijudicandam hanc controversiam nominatorum. Colonia 1700. in 8. Auch ist dieses Buch zu Amsterdam bey Joh. Ludwigo von Forme zu bekommen.

Zu Eüttig bey Daniel Moumal ist die *Historia Jansenismi* in 2. Kleinen Voll. in 8. gedruckt; sie fängt an vom Jahr 1640. und gehet biß auf den Frieden der Französif. Kirche; es verspricht auch der Autor ein drittes Volumen. welches bis auf die letzte Zeit sich erstrecken solle. Die Kupffer der vornehmsten Personen/ derer in diesem Werck gedacht wird/ sind dabey zu sehen/ als des Pascal, Arnauld &c. wie auch einiger Anti-Jansenisten.